

Verbundkatalog Kalliope

Der sterbende Panther

Bonsels, Waldemar

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Der sterbende Panther.

Ueber besänftigten Franken ruht,

Lichtbraun und der gestirne Gold im Blick

wie Gestaltet zum Mahnspruch

still das gewalttätige Haupt.

Sucht nicht des Todes Zeichen

noch die von Abkehr und Not.

Ewige Gegenwart droht,

und wie vom Erdball hinweg

scheucht sie die Sage vom Tod.

Einmal, forschend, als drängte

dieser beleuchtende Blick,

endlich das letzte Heimats hinweg,

sucht das Auge die Weite,

wie noch kein Mensch sie erwas.

Sucht in des Dicksichts Lauben, Erdruoh und Tau

die grüne fruchtbare Nacht,

den einsamsten Ort, den Tempel des Gottes,

um dort, vom Arm des lichten Vollbringers umschmiegt,

Odem und Herzschlag der harrenden Gottheit zu spenden.

Als empfinge der Gott endlich wieder zurück,

was er so lange schmerzlich entbehrt.

457

447